

Lebenshilfe für Behinderte seit 50 Jahren

Reinach Die Stiftung Lebenshilfe feierte ihren Geburtstag im Zelt des Circus Monti mit einem Buch

VON PETER SIEGRIST

Als Valentin Reichenbach und Lucia Fehlmann 1961 in Leimbach eine heilpädagogische Schule gründeten, starteten sie mit drei Kindern. Sechs Jahre später zog die Schule nach Reinach ins ehemalige Bürgerheim um, und die Stiftung Lebenshilfe wurde gegründet. «Heute ist die «Lebenshilfe» mitten im Dorf angekommen», sagte der Reinacher Gemeindeammann Martin Heiz gestern Mittwoch an der Jubiläumsfeier im Circus-Monti-Zelt, «und aus der Schule ist ein veritabler KMU-Betrieb und damit ein bedeutender Arbeitgeber geworden.» Als soziale Institution für Menschen mit einer geistigen Behinderung ist die Stiftung in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wohnen für Jugendliche und Erwachsene tätig.

Geschäftsleiter Martin Spielmann durfte an der Feier zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und sozialen



Gründer Valentin Reichenbach (l.), Geschäftsführer Martin Spielmann und Werkleute.

PETER SIEGRIST

«Sie folgen mit ihrer Arbeit der gesellschaftlichen Verpflichtung für Integration und Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung», sagte Hofmann an die Adresse der Mitarbeitenden. Hofmann dankte den regionalen KMU-Betrieben, für ihre Bereitschaft, integrative Arbeitsplätze anzubieten. «Ihre Klienten sollen die Welt als eigenständige Menschen erleben und das Wesentliche entdecken.»

Martin Spielmann hiess «Lebenshilfe»-Gründer Valentin Reichenbach in der Arena willkommen und liess ihm das erste Exemplar des neuen Buches «Wir sind gleich. Und anders» überreichen.

Zur zirkusreifen Nummer wurde die Enthüllung des neuen Logos der Stiftung, schwebten doch die beiden Buchstaben «L und h» unter Applaus von der Kuppel des Chapiteaus herunter.

Klienten, Mitarbeiter und Gäste genossen gemeinsam das Mittagessen im Zelt und freuten sich an den Vorführungen der «Monti»-Artisten, die zwischen Hauptgang und Dessert für das grosse Staunen sorgten.

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Fotos von der Jubiläumsfeier online unter www.aargauerzeitung.ch

Differenzen wegen Wegrecht

Oberkulm Gegen die Aufhebung eines öffentlichen Wegrechts am Tüententalbach wehren sich die Einwohner. Nebst Einzeleinsprachen ging fristgerecht eine Kollektiveinsprache mit 176 Unterschriften ein. Fusswege seien historisch und verdienen Schutz, schreibt Floriano Ghisletta in der Sammeleinsprache. Die Einsprecher fordern, dass der Pfad nur aufgehoben werden darf, wenn ein neuer Weg gebaut wird. Grundstückbesitzer wollen, dass der jetzige Weg verschwindet. (BA) **Seite 32**

Alterszentrum wird zur AG

Lenzburg Das Alterszentrum Obere Mühle in Lenzburg erhält per Ende Mai eine neue Rechtsform. Das Pflegeheim wird in Zukunft von der Alterszentrum Obere Mühle AG betrieben. Für den Kauf, Verkauf und die Vermietung von Alterswohnungen ist die Obere Mühle Alterswohnungen AG zuständig. Der Verein für Alterswohnheime bleibt als Trägerorganisation bestehen und soll Mehrheitsaktionär werden. Lenzburg und weitere Gemeinden können sich an den AGs beteiligen. (JU) **Seite 31**

«Aus der Schule ist ein veritabler KMU-Betrieb und bedeutender Arbeitgeber geworden.»

Martin Heiz,
Gemeindeammann Reinach

Institutionen begrüssen. So erwies auch Ständerätin Christine Egerszegi den Reinachern ihre Referenz.

Landammann Urs Hofmann überbrachte die Gratulation der Aargauer Regierung und lobte die Institution.

Manipulierter Bancomat am Aarauer Bahnhof

Aarau Die Raiffeisenbank bemerkte die Manipulationen durch Kreditkartenbetrüger im Aarauer Bahnhof noch rechtzeitig. Der Schaden für eine Bankkundin beschränkte sich daher auf eine gesperrte Kreditkarte.

VON HEIDI HESS

Den Betrug bemerkte sie erst, als sie mit ihrer Kreditkarte in einem Geschäft bezahlen wollte. Ihre Karte war gesperrt. Die Bankkundin T. S., die anonym bleiben möchte, meldete sich bei ihrer Bank, die ihr erklärte, dass sie möglicherweise Opfer eines Kreditkartenbetrugs geworden sei. Vorsorglich habe man deshalb ihre Karte gesperrt. In den nächsten Tagen werde ihr eine neue zugeschickt. Weiteren Schaden müsse sie nicht befürchten, versicherte man ihr bei der Bank. So geschehen kürzlich am

Raiffeisen-Bancomaten im Aarauer Bahnhof.

Franz Würth, Mediensprecher der Raiffeisenbank Schweiz, bestätigt, dass der Bancomat am Aarauer Bahnhof Anfang April manipuliert worden sei: «Festgestellt haben wir den versuchten Kreditkartenbetrug am 2. April.» Daraufhin seien die Kreditkarten aller Kunden, die zwischen dem 27. März und dem 2. April Geld bezogen oder andere Geschäfte am Bancomat getätigt hätten, vorsorglich gesperrt worden. «Das ist für unsere Kunden zwar unangenehm», sagt Würth, «in den nächsten Tagen aber erhalten sie neue Kreditkarten und wir schützen die Karteninhaber auf diese Weise vor Verlusten.»

Massnahmen der Finanzinstitute

Skimming-Attacken, wie diese Art von Kreditkartenbetrug heisst, haben in letzter Zeit wieder zugenommen. Finanzinstitute schützen sich zum einen davor, indem sie die Ban-

Was ist Skimming?

Beim Skimming (Ausspähen) werden laut Wikipedia «illegal Kartendaten erlangt, indem **Daten von Magnetstreifen ausgelesen und auf gefälschte Karten kopiert** werden». Mit diesen Daten auf dem Kartenrohling können Betrüger, sofern sie den Pincode haben, unbemerkt Geld vom Konto des Kartenbesitzers abheben. Die ständige Verkleinerung von Lesegeräten vereinfacht die Manipulation von Automaten enorm. Manipuliert werden auch Tastenfelder oder Türöffner. (HHS)

komaten regelmässig auf Auffälligkeiten prüfen. Zum anderen kontrollieren sie Geldflüsse: «Erfolgen plötzlich Bezüge von irgendwelchen Ländern aus, dann überprüfen wir das», erklärt Würth.

T. S. hat von der Manipulation am Bankomat, an dem sie regelmässig

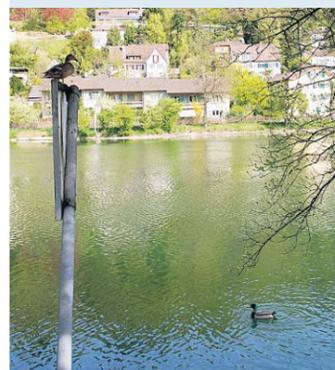
«Erfolgen plötzlich Bezüge von irgendwelchen Ländern aus, dann überprüfen wir das.»

Franz Würth, Raiffeisenbank

Geld bezieht, überhaupt nichts gemerkt. Das überrascht Würth nicht. Er empfiehlt jedoch: «Wenn Kunden Unregelmässigkeiten am Automat feststellen, sollten sie auf keinen Fall Geld beziehen. Gleichzeitig sollten sie ihren Verdacht sofort der Bank melden.» Auffallen könnten beispielsweise eine über der Code-Eingabe angebrachte Minikamera oder ein Aufsatz beim Einschiebeschlitz der Kreditkarte. «In jedem Fall», sagt Würth, «sollte man bei der Code-Eingabe mit einer Hand die Tastatur abdecken.» Denn ohne Pincode ist ein Betrug unmöglich.

Zwischenruf

Für dich



Herr Ente: «Komm jetzt da runter, hab dich nicht so!»
Frau Ente: «Nein.»
Herr Ente: «Beleidigte Leberwurst.»
Frau Ente: «Du ungehobelter Kerl!»
Herr Ente: «Ich hab fast nichts gesehen.»
Frau Ente: «Doch. Ich hab genau gesehen, wie du IHR auf den Bürzel gegafft hast.»
Herr Ente: «Ich hab doch nur nach trockenem Brot Ausschau gehalten. Für dich, mein Herzblatt.» (KSC)

INSERAT



Frühjahrs-Ausstellung

24. März – 25. April 2011

Besuchen Sie uns auch unter www.moebel-meier-brugg.ch

-  GRATIS BERATUNG
-  GRATIS LIEFERUNG
-  GRATIS MONTAGE

10%* + 6%
Rabatt auf Fabrikpreise **Würfel-Rabatt**
= bis 16% Rabatt

* ausgenommen wenige Marken- und Netto-Preise

